



PANDA MAGAZIN

1 | 2025



COMEBACK DER NATUR IM WWF-AUENRESERVAT

• ARTENVIELFALT IN GEFAHR

WWF Living Planet Report –
Weckruf für die Zukunft

• NEUES LEBEN FÜR DIE DRAU

Flussrevitalisierung
in Kroatien

• GUTE FRAGE

Was steckt hinter
dem Label „Bio“?



Das WWF-Auenreservat Marchegg

Ein Paradebeispiel für Renaturierung

► SEITE 8

TITEL-
THEMA

EDITORIAL

Liebe WWF-Unterstützer:innen,

Sie sehen mich hier an einem meiner Lieblingsorte: im **WWF-Auenreservat Marchegg** – einem Ort, der für mich den Erfolg unserer Naturschutzarbeit wie kein anderer verkörpert. Denn hier wird eindrucksvoll sichtbar, was Renaturierung bedeutet. Ein Begriff, der besonders seit der Verabschiedung des EU-Renaturierungsgesetzes in aller Munde ist.

Seit über 50 Jahren gehen hier Naturschutz und Landwirtschaft Hand in Hand. Wir zeigen Ihnen ab **Seite 8**, wie natürliche Lebensräume wiederhergestellt werden können – ein Lichtblick inmitten der Umweltkrisen, die uns nach wie vor beschäftigen.

Trotz solcher Erfolge schreitet der Verlust der Artenvielfalt voran. Der **WWF Living Planet Report 2024** zeigt, dass die untersuchten Wirbeltierbestände seit 1970 weltweit um dramatische 73 Prozent zurückgegangen sind – Details ab **Seite 22**. Diese Zahl verdeutlicht, wie dringend wir handeln müssen. Aber der Bericht nennt auch Positivbeispiele und macht Hoffnung: Wir können unseren wunderbaren Planeten retten, wenn wir gezielt vorgehen. Deshalb bitte ich Sie mehr denn je, den WWF auch weiterhin zu unterstützen.

Die Zukunft der Erde liegt in unseren Händen – packen wir's an!

Andrea Johanides

Andrea Johanides
Geschäftsführerin WWF Österreich

Impressum: Medieninhaber:in: WWF Panda Ges.m.b.H., Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien, 01/488 17-0. FN: 082220m. **Spenden-service:** service@wwf.at, 01/488 17-242. **Redaktion:** Luise Schintlmeister, pandamagazin@wwf.at. **Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe:** Inge Feuchtenhofer, Florian Kozak, Tanja Nikowitz, Luise Schintlmeister, Karin Sommer, Eva Walisch. **Layout:** message Marketing- und Communications GmbH, Christine Janisch. **Anzeigenvertretung:** Katharina Jungwirth, kj@wwf.at. **Auflage:** 82.000. **Druck:** Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten. **Titelfoto:** © Christoph Roland. **Wir danken jenen Fotograf:innen, die dem WWF ihr Bildmaterial unentgeltlich zur Verfügung stellen. Das nächste Panda Magazin erscheint im Mai 2025.**

Unterstützen Sie die Arbeit des WWF. Spendenkonto: IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901 | BIC: GIBAATWWXXX



Pfennigkraut

UNTERSTÜTZEN
SIE DIE ARBEIT
DES WWF:
► WWF.AT/
SPENDEN



► SEITE 19
DRAVA-LIFE-PROJEKT -
ERFOLGREICHE FLUSSRENATURIERUNG



► SEITE 26
WAS „BIO“ BEI
LEBENSMITTELEN BEDEUTET

INHALT

TITELTHEMA

Wo die Natur ihr Comeback feiert Seite 8
Das WWF-Auenreservat Marchegg:
ein Vorbild für Renaturierung

PROJEKTE

Neues Leben für die kroatische Drau Seite 19
DRAVA-LIFE-Projekt zur Flussrenaturierung
endet nach neun erfolgreichen Jahren

Living Planet Report 2024 Seite 22
Weckruf für die Zukunft:
wie es um die globale Artenvielfalt
steht und was getan werden muss



Kiebitz

TEAM
PANDA
aktuell



**GENIALE
NATUR**
TOLLE TRICKS VON
TIEREN UND PFLANZEN

Seite 15
TEAM PANDA AKTUELL

TIPPS

Lesetipps Seite 25
Inspirierende und informative Lektüre

Gute Frage Seite 26
Was bedeutet „Bio“ bei Lebensmitteln?

Erleben und entdecken: Seite 28
Unsere Exkursionen und Events
Treffen Sie uns bei spannenden Ausflügen
und Veranstaltungen. Gleich anmelden!



Das PANDA MAGAZIN gefällt Ihnen?

Teilen Sie es mit anderen und
geben Sie es weiter!



Wiesen-Pippau



GANZ SCHÖN COOL

Bis zu minus 50 Grad Kälte, eisige Stürme und Schnee sind kein Problem für die Polarfüchse. Die flauschigen Arktisbewohner passen ihre Fellfarbe übrigens der Jahreszeit an: Im Sommer tragen sie Graubraun, im Winter Weiß. So sind sie das ganze Jahr über perfekt getarnt!

In Nordeuropa beinahe ausgerottet, unterstützt der WWF die Rückkehr der Polarfüchse erfolgreich mit Zuchtprogramm, Fütterungsstationen und Monitoring.



WWF WELTWEIT GOOD NEWS

Weitere Good News zu
Natur- und Artenschutz aus
aller Welt finden Sie unter
► [wwf.at/goodnews](https://www.wwf.at/goodnews)

Konzert auf 2.500 Metern im Platzertal

„Platzertal bleibt!“. Unter diesem Motto spielte die Tiroler Musikszene im September 2024 ein Konzert auf 2.500 Metern. Für das Ausbauprojekt Kraftwerk Kaunertal plant der Tiroler Energiekonzern TIWAG einen 120 Meter hohen Staudamm im Platzertal.

Das fast unberührte hochalpine Moor-Feuchtgebiet – das größte in Österreich – würde dahinter für immer zerstört werden. Deshalb traten die vier Acts Manu Delago, Baiba, Hi5 und Raphael Perle vor mehr als 200 Gästen auf und forderten gemeinsam mit WWF und betroffener Bevölkerung den Erhalt des Platzertals.



Kurzfilm zum „Platzertal bleibt!“-Konzert



742 neue Arten im Kongobecken entdeckt

Zwischen 2013 und 2023 entdeckten Forschende 430 Pflanzen, 140 wirbellose Tiere, 96 Fische, 22 Amphibien, 42 Reptilien, zwei Vögel und zehn Säugetiere und beschrieben sie erstmals. Die einzigartige Vielfalt im Kongobecken ist durch Abholzung, Bergbau, Landwirtschaft sowie Wildtierhandel stark bedroht. Der WWF fordert dringende Schutzmaßnahmen und unterstützt das Ziel der Regierungen vor Ort, 30 Prozent des Landes bis 2030 unter Schutz zu stellen.



Zurück in Kasachstan

Nach 70 Jahren kehren Tiger nach Kasachstan zurück, wo der letzte 1948 starb. Die beiden Amurtiger Bohan und Kuma wurden aus einem niederländischen Sanctuary ins Naturreservat Ile-Balkhash umgesiedelt. Ein Meilenstein für den Artenschutz in Zentralasien! Bis 2035 soll eine Population von 50 Tigern aufgebaut werden. Der WWF engagiert sich seit 2018 für die Wiederherstellung des Gebiets, in dem bereits bedrohte Arten wie der Bucharahirsch und der Kulan (asiatischer Wildesel) wieder angesiedelt wurden. Zudem wurden über 50 Hektar aufgeforstet.

ÖSTERREICH

ZAKYNTHOS/
GRIECHENLAND

KASACHSTAN

KONGOBECKEN



Rekord auf Zakynthos

Am Strand Sekania auf der griechischen Insel Zakynthos erholt sich der Meeresschildkröten-Bestand: 2024 wurden über 2.350 Nester der Unechten Karettschildkröte, *Caretta caretta*, gefunden – ein Rekord! Der WWF kämpft seit Jahrzehnten gegen Bedrohungen wie Beifang und mangelnden Schutz der Niststrände. 1994 kauften wir mit EU-Geldern und Privatspenden 90 Prozent des Gebiets um Sekania und richteten ein Schutzgebiet ein. Die Bemühungen zeigen Wirkung, doch der Klimawandel bleibt eine Herausforderung.



WO DIE NATUR IHR COMEBACK FEIERT

DAS WWF-AUENRESERVAT MARCHEGG



Rotmilan

Seit dem Beschluss des EU-Renaturierungsgesetzes am 17. Juni 2024 ist der Begriff Renaturierung in aller Munde. Das WWF-Auenreservat Marchegg ist ein Paradebeispiel für Renaturierung – wo Naturschutz und Landwirtschaft zusammenarbeiten. Seit Jahrzehnten wird hier erfolgreich umgesetzt, wovon nun alle sprechen. Das Reservat ist heute wieder ein Paradies, wo die Natur den Ton angibt.

Renaturierung bedeutet, geschädigte oder zerstörte Ökosysteme wie Flüsse, Wälder und Wiesen wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen. In Österreich ist der Handlungsbedarf groß: Mehr als die Hälfte der heimischen Flüsse ist in keinem guten Zustand, nur 14 Prozent sind ökologisch intakt.

Das EU-Renaturierungsgesetz tritt am 1. September 2026 in Kraft. Es verpflichtet Österreich, einen Maßnahmenplan zur Wiederherstellung seiner Naturräume vorzulegen. Besonders in der Landwirtschaft herrscht Sorge über möglichen Verlust von wertvollen Nutzflächen. Doch der WWF zeigt im Auenreservat seit Jahren, dass sich nachhaltige Bewirtschaftung, Lebensraum- und Artenschutz erfolgreich kombinieren lassen.

Rainfarn

Skabiosen-Flockenblume



© CHRISTOPH ROLAND

Das polnische Konik („kleines Pferdchen“) stammt vom europäischen Wildpferd ab. Sein Fell ist mausgrau bis graubraun und wird im Winter ein wenig heller.



Wilde Malve



© WALTER GASTINGER

Durch die Beweidung mit den Koniks und die ersten Fluss-Revitalisierungen ist die Zahl der Tier- und Pflanzenarten deutlich gestiegen. Das sind schöne Erfolge, auf deren Erfahrungen wir neue, wichtige Renaturierungsprojekte aufbauen und umsetzen wollen.

Michael Stelzhammer
Ökologe und Projektleiter,
WWF Österreich



© GORAN SAFAREK

Der Bienenfresser hat eine Vorliebe für Großinsekten und ist dank dem reichhaltigen Futterangebot regelmäßig auch im Auenreservat zu sehen.

erobern die neu geschaffenen Lebensräume zurück. Die Zahl der Jungfische hat sich in nur eineinhalb Jahren verdreifacht“, berichtet Jurrien Westerhof, Leiter der WWF-Arbeit in der March-Thaya-Region. „Unser Auenreservat zeigt, dass Renaturierung funktioniert.“ Ein Beweis dafür waren die Hochwässer der Jahre 2023 und 2024: Dort, wo zuvor künstliche Uferverbauungen beseitigt wurden, gestaltete die March ihre Ufer neu und schuf Steilkanten – ideal für Eisvögel und Uferschwalben – und Flachufer mit Schotterbänken – optimal für laichende Fische und die Jungfischkinderstube. Der Fluss nimmt sich dank der „Starthilfe“ den Raum zurück, der ihm gehört.

UNSCHÄTZBAR WERTVOLLER LEBENSRAUM

Über 500 gefährdete Tier- und Pflanzenarten finden in den March-Thaya-Auen einen intakten Lebensraum. 55 Prozent der bedrohten Brutvogelarten des Landes nutzen ihn als Rückzugsgebiet, 33 Rote Liste-Arten leben hier, darunter



© WALTER GASTINGER/WWF

auch das Wappentier Österreichs, der majestätische Seeadler. Nachdem die heimische Population ausgerottet worden war, kehrte er dank intensiver Schutzbemühungen wieder zurück, das erste Paar brütete vor über 20 Jahren im Auenreservat. Doch der Bestand in Österreich – aktuell 70 Brutpaare – ist immer noch bedroht, vor allem durch illegale Abschüsse, Vergiftungen sowie Kollisionen mit Windkraftanlagen. Die intakten Gewässer und Altbaumbestände der Auwälder bieten dem Seeadler einen perfekten Lebensraum. Auch für Weißstörche bietet das Reservat ideale Bedingungen: 35 bis 50 Storchpaare brüten jährlich in und um Marchegg, zum Teil in der größten baumbrütenden Kolonie Mitteleuropas.

HAND IN HAND: BEWIRTSCHAFTUNG UND NATURSCHUTZ

Das Auenreservat ist eine ökologisch höchst wertvolle Landschaft aus Wald, Wiesen, Weiden, Schilf und Wasserflächen. Während der Wald weitgehend selbstständig gedeihen kann, werden die botanisch bedeutenden Weiden und Wiesen naturgerecht gepflegt. Seit Jahrzehnten gilt das Gebiet als Vorzeigemodell für die Kombination von Naturschutz und Bewirtschaftung. Auf einem Teil der Fläche sind dabei halbwilde Konik-Pferde wesentlich: Sie leben seit 2015 im Reservat und tragen maßgeblich zur Förderung der Biodiversität bei. Sie pflegen die Auwiesen und sorgen für eine abwechslungsreiche Vegetation. Im Sommerhalbjahr teilt sich die etwa 20-köpfige Konik-Herde die Weide mit Rindern, was die Vielfalt weiter steigert.

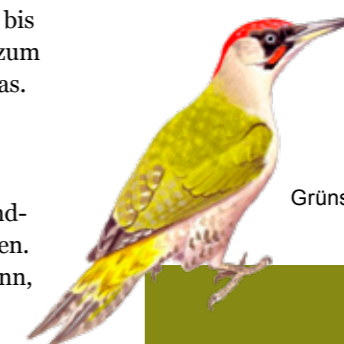
KONIKS SCHAFFEN VIELFALT

Die Pferde hinterlassen ein Mosaik aus zahlreichen Strukturen, die es ohne Beweidung nicht gäbe: kniehohe Kräuter, kurze Weiderasen, überstehende Stauden und verbissene Sträucher. In den Trittsuren, Suhlen und Dunghaufen siedeln sich viele Pflanzen und Insekten an. Seit die Koniks die Wiesen beweidet, gibt es hier noch mehr verschiedene Arten, viele davon sind gefährdet und sehr spezialisiert. So wurden 31 verschiedene Dungkäferarten gezählt, von denen

Die March-Thaya-Auen zählen zu Österreichs bedeutendsten Flusslandschaften. Zusammen mit dem tschechischen und dem slowakischen Anteil bilden sie auf ca. 60.000 Hektar die größte unzerschnittene Flusslandschaft im Herzen Mitteleuropas. Das WWF-Auenreservat erstreckt sich über eine Länge von rund zwölf Kilometern entlang der March von Marchegg bis Zwerndorf.



Seeadler



Grünspecht

NATUR PUR ERLEBEN

Die March-Thaya-Auen sind der Dschungel Mitteleuropas: Die „Schatzkammer der Artenvielfalt“ zwischen Wien und Bratislava ist nicht nur ein Paradies für Vögel, Biber, Frösche und Co., sondern auch ein Geheimtipp fürs Wochenende!

AUSFLUGSTIPP

Storchenthaus Marchegg
► www.at/storchenthaus

Oder Sie besuchen die Störche und Konik-Pferde im Auenreservat Marchegg mit uns gemeinsam.

Nähere Infos zu unserer Exkursion auf **Seite 28**.

Wald-Vergissmeinnicht



Grünfink



DIE MARCHAUNEN EINE FLUSSLANDSCHAFT IM WANDEL DER ZEIT

Die spannende Geschichte der Unteren Marchauen bei Marchegg und die Entstehungsgeschichte der Landschaft in und um das Auenreservat.

Buchvorschau



Erhältlich gegen eine Spende ab 25 €.

Bestellung bitte per E-Mail mit dem Betreff „Marchauen“, Namen und Adresse an wwf@wwf.at. Wir schicken Ihnen das Buch inklusive Zahlschein zu.

© F. HAHN/4 NATURE



Zilpzalp



Eine Auenlandschaft lebt vom und mit dem Wasser. Überflutungen kommen Watvögeln wie Waldwasserläufer, Bekassine und Waldschnepfe zugute.

ein Drittel auf der Roten Liste steht, wie etwa der Nickende Pillendreher oder der Illyrische Stierkopfdungkäfer – eine kleine Sensation! „Dungkäfer sind exzellente Indikatoren für die Biodiversität und für die Gesundheit der Umwelt. Wo es viele Dungkäfer gibt, ist die Natur intakt, so wie in unserem Reservat“, freut sich Michael Stelzhammer, Ökologe beim WWF Österreich.

RÜCKKEHR DER HEUSCHRECKEN

Ähnliches gilt für die Heuschrecken, deren Artenzahl von 27 auf 40 anwuchs, und auch die Gottesanbeterin, eine Fangschrecke, lebt hier. Bedrohte Vogelarten wie Wiedehopf, Wendehals oder Raubwürger werden vereinzelt gesichtet:



© M. STELZHAMMER/WWF

Die March-Thaya-Auen sind unglaublich artenreich und eines der kostbarsten Naturparadiese in ganz Europa. Das Gebiet ist einzigartig und muss langfristig geschützt werden!

Jurrien Westerhof
Leiter der WWF-Arbeit in der March-Thaya-Region

Sie sind auf Großinsekten angewiesen und finden einen reich gedeckten Tisch. Der seltene Neuntöter brütete zuletzt sogar mit fünf Paaren auf der Weidefläche. Das zeigt, wie die Koniks ein gesundes Ökosystem fördern. Das Reservat ist auch ein perfekter Lebensraum für Totholzkäfer und damit wiederum für diverse Spechtarten wie Bunt-, Grün-, Grau-, Schwarz-, Mittel- und Kleinspecht.

SELTENE PFLANZEN

Das Monitoring zeigt, wie wichtig das Gebiet auch für Pflanzen ist. Auf den beobachteten Flächen wurden 68 gefährdete Arten gefunden, darunter Raritäten wie Elbe-Stendelwurz, Orchideen-Weiderich und Wilde Weinrebe. Besonders erfreulich: Pionierpflanzen wie Streifen-Klee und Hügel-Knäuelkraut kommen wieder vermehrt vor.

SOMMERGÄSTE: STÖRCH

Zum Frühlingsbeginn kehren die Störche aus ihrem Winterquartier in Afrika nach Marchegg zurück, nach einer Flugreise von teils über 10.000 Kilometern. Bei uns bringen sie ihre Jungen zur Welt, die in wenigen Monaten großgezogen werden. In den Auwiesen und Tümpeln finden die Störche reichlich Nahrung wie Regenwürmer, Heuschrecken, Käfer, Mäuse und Frösche. Im August fliegt der Nachwuchs noch vor den Eltern gen Süden, wo es auch im Winter genug Nahrung gibt.

REKORDJAHR FÜR MEISTER ADEBAR

2024 war ein sehr gutes Jahr für die Weißstörche in Marchegg und Umgebung: Mit 54 Brutpaaren wurde ein Höchstwert seit 1999 erreicht. 130 Jungvögel flogen aus: ein Rekord seit 1996! Die beeindruckenden Horste – bis zu zwei Meter breit und eine Tonne schwer – wachsen mit jedem Jahr. Denn die Vögel kehren immer wieder zu ihren Nestern zurück und erweitern sie. Sie brüten auf Dächern, Türmen, Strommasten oder Bäumen. Besonders die uralten, knorrigen Eichen im WWF-Reservat haben es ihnen angetan. Nisthilfen, die wir in den imposanten Bäumen errichten, nehmen

Hohes Veilchen



© ALFRED KRÄPPEL

Der frühe Vogel bekommt den besten Platz! Das Männchen kehrt zuerst aus dem Süden zurück, sucht sich den schönsten, oft höchstgelegenen Horst und wartet auf ein Weibchen. Denn dieses sucht sich den Partner mit dem besten Nest aus. Nach der Paarung legt es drei bis fünf Eier.

sie gerne an. Fünf davon bauten wir im vergangenen Jahr, kurz vor dem Eintreffen des ersten Störches am 29. Februar, der die „Storchensaison“ eröffnete.

RENATURIERUNG WEITERFÜHREN

Auch für uns Menschen ist eine intakte March-Auenlandschaft wichtig. Sie dient als wertvoller Wasserspeicher und schützt die umliegenden Siedlungen vor Hochwasser. Außerdem speichern die Auen CO₂ und helfen, die Umgebungstemperatur zu regulieren.



Weißstorch

EIN BLICK INS STORCHENLEBEN

Ab März wieder live: Die Webcam von Schloss Marchegg gibt Einblicke in das Familienleben der Störche und eine schöne Aussicht über das Auenreservat.

► schlossmarchegg.at/webcam



65 Prozent aller heimischen Amphibienarten hängen von einer intakten Auenwildnis ab, so auch der Moorfrosch – der „Lurch des Jahres 2025“. Zur Laichzeit nehmen die Männchen eine intensive blaue Färbung an, um die Weibchen zu beeindrucken.



© MARIANCAZACU/ADOBE STOCK



© MATUTY/ADOBE STOCK

In den Augewässern finden sich auch sehr spezielle Arten wie der seltene Donaukammolch (Foto) oder Urzeitkrebse, die teils jahrzehntelang im Boden auf Hochwasser warten, um zu schlüpfen. Hinzu kommen Fische wie Rotfeder, Karpfen oder Hecht.

Tüpfel-Johanniskraut



„Wir haben in den letzten Jahren mit verschiedenen Projekten gezeigt, wie erfolgreiche Renaturierung funktioniert. Da heißt es nun weitermachen, denn wir profitieren alle davon“, so Michael. Fluss und Auen sollen über die Reservatsgrenzen hinaus wieder besser vernetzt werden. Dazu sollen die Ufer von künstlichen Verbauungen befreit werden, damit der Fluss sein

eigenes Bett schaffen kann und wieder Mäandere und Seitenarme entstehen. „Die March-Thaya-Auen sind ein hervorragendes Beispiel für das Renaturierungspotenzial in Österreich. Die gewonnene Erfahrung muss uns als Vorbild dienen, auch andere Naturräume wieder aufzuwerten. Die Schäden durch Hochwässer und Dürrephasen verdeutlichen die Dringlichkeit“, betont Jurrien und blickt zuversichtlich auf die Aufgaben, die Österreich im Zuge des Renaturierungsgesetzes zu lösen hat.

UNTERSTÜTZEN SIE
UNSERE ARBEIT MIT EINER
ÖSTERREICH-PATENSCHAFT

► [OESTERREICH.PATENSCHAFT.AT](https://oesterreich.patenschaft.at)



© WONDERS OF CHINA/WWF

STECKBRIEF

Wissenschaftlicher Name:
Ailurus fulgens

Familie: Katzenbären

Lebensraum:
Gebirge und Bergwälder

Verbreitungsgebiet:
Asien

Gefährdungstatus:
stark gefährdet (IUCN, 2015)

DER ROTE PANDA

Der Rote Panda, auch Kleiner Panda genannt, ist der einzige Vertreter der Familie der Katzenbären. Auch wenn sein Name irreführend ist – genetisch ist er eher zwischen Marder, Stinktier und Waschbär einzuordnen. In ein paar Merkmalen ähnelt er aber dem Großen Panda, etwa durch seine Vorliebe für Bambus und einen „Pseudo-daumen“, der ihm das Halten der Nahrung erleichtert: Ganze 98 Prozent der Ernährung des Roten Pandas macht Bambus aus. Darüber hinaus verzehrt er auch Wurzeln, Eicheln, Beeren, Flechten und gelegentlich tierische Nahrungsquellen wie Vogeleier.

Rote Pandas brauchen kalte Temperaturen und leben in Höhenlagen von 2.500 bis 4.800 Metern. Ihre Lebensräume sind die Hänge des Himalaya-Gebirges in Asien sowie die Berge im nördlichen Myanmar und im südwestlichen China. Doch Wilderei, die Abholzung der Bergwälder und die Überweidung seines Lebensraumes durch Nutztiere setzen dem Roten Panda stark zu. Seine Hauptnahrungsquelle Bambus leidet zudem unter den extremen Wetterbedingungen, die der Klimawandel auslöst. Der WWF setzt sich seit 1999 für den überregionalen Schutz des Roten Pandas ein. Ziel ist vor allem, Wildtiere gezielt in geschützten Gebieten anzusiedeln.

WUSSTEN SIE, DASS ...

- ... Rote Pandas hervorragende Kletterer sind und sogar kopfüber einen Baum herunterklettern können?
- ... die Art wegen ihres dichten Fells gejagt wird, obwohl sie geschützt und der Handel international verboten ist?
- ... mittlerweile ausgestorbene Vorfahren des Roten Pandas vor Millionen von Jahren auch in Europa vorkamen?

Sein chinesischer Name „Hun-ho“ bedeutet im Deutschen „Feuerfuchs“.



© ROBERTADOBESTOCK



TEAM
PANDA
aktuell

GENIALE NATUR

TOLLE TRICKS VON TIEREN UND PFLANZEN

Ganz schön
ausgefuchst!



Lieber TEAM-
PANDA-Fan,

die **besonderen Fähigkeiten** von Tieren und Pflanzen bringen uns zum Staunen. Schlangen können durch enge Spalten kriechen, Tintenfische und Chamäleons ihre Farbe ändern, Spinnen kopfüber an der Decke laufen oder Lotusblumen im Regen trocken bleiben.

Von solchen praktischen Tricks können wir viel lernen. Deshalb erforschen Menschen die **genialen Erfindungen der Natur** und versuchen, sie technisch nachzuahmen.

Was das mit dem **Klettverschluss** zu tun hat und welche sensationellen Erfindungen die Natur hervorgebracht hat, erfährst du auf den nächsten Seiten.

Karin & Michael

Fliegen können wie die Vögel oder über Wände und Decken laufen wie die Geckos – wer hätte nicht gerne die „Superkräfte“ dieser Tiere? Entdecke, was die Natur erfunden hat und wir uns von ihr abschauen.

Hat deine Jacke einen Klettverschluss? Eine Kopie der Natur! Das Vorbild ist die Klette. Das ist eine Gruppe von Pflanzen, deren Früchte überall hängen bleiben – im Fell von Tieren genauso wie an deinem Pullover oder an deinen Haaren. Kletten tragen winzige biegbare Härchen, die sich bei Kontakt festhaken. Auf diese Weise verbreiten die Pflanzen ihre Samen. Ein Schweizer hat daraus vor über 60 Jahren den ersten Klettverschluss entwickelt. Superpraktisch!

Von der Natur zu lernen, um nützliche Dinge für uns Menschen herzustellen, ist sogar eine eigene Wissenschaft. Sie nennt sich **Bionik**. Sei gespannt, was uns Tiere und Pflanzen sonst noch vorgemacht haben und wir zu kopieren versuchen ...

Von der Klette ...



... zum Klettverschluss

© GECO: CANERISCA/ADOBE STOCK; KARIN UND MICHAEL: WALTHER GASTINGER; KLETTE: JIANGTIAN/ADOBE STOCK
PULLI MIT KLETTEN: SOUPSTOCK/ADOBE STOCK; KLETTVERSCHLUSS: CURTIO/ADOBE STOCK



Haftende Füße

Kleber für medizinische Operationen könnten eines Tages vom **Gecko** kommen. Diese Reptilien können Wände hoch und an der Decke laufen, ohne herunterzufallen. Ihr Geheimnis sind Millionen feinsten, speziell geformter Härchen an ihren Füßen. Jedes Härchen wird durch die sogenannte Van-der-Waals-Kraft von der Decke angezogen – ohne Kleber, ohne Saugnapf, wie magnetisch. Dazu kommt ein Effekt, den du von Luftballons kennst. Reibst du den Ballon an einem Wollpulli, zieht er deine Haare an. Auch **Spinnen** haben super Haftfüße. Sie können damit kopfüber das 170-Fache ihres Körpergewichts tragen!



Lotuseffekt

In asiatischen Religionen gilt die **Lotusblume** als Symbol der Reinheit. Aus gutem Grund: Sie wächst in schlammigen Gewässern und sieht trotzdem immer sauber aus. Schmutzteilchen und Wasser kullern einfach an ihr herunter, sie perlen ab. Dass Lotusblumen sogar im Regen trocken bleiben, verdanken sie einer Wachs-schicht auf ihrer Oberfläche. Durch den Lotuseffekt bleiben auch keine gefährlichen Pilze und Bakterien an der Pflanze hängen. Auch Menschen wollen sich das Putzen durch selbst-reinigende Oberflächen sparen. An Spezialfarben für Hausfassaden oder an Waschbecken und Badewannen aus Keramik bleibt kein Schmutzwasser haften.



Muschel-kleber

Dass man **Miesmuscheln** mit bloßen Händen nicht abbekommt, liegt an ihren feinen Klebefäden. Die funktionieren auch unter Wasser und an jeder Oberfläche – an groben Felsen genauso wie am glatten Metallrumpf eines Schiffs. Dafür sorgt ein bestimmtes Eiweiß. Das konnten Menschen im Labor teilweise künstlich herstellen. Jetzt testet man es als Klebstoff im Weltall. Es soll bei Reparaturarbeiten an Raumstationen helfen. Oder auch als Ersatz für Nadel und Faden bei Operationen dienen.

Ausfahrbare Flügel

Mauersegler fliegen bis zu 100 Stundenkilo-meter schnell und verbringen fast ihr ganzes Leben in der Luft. Sie fressen und schlafen sogar im Fliegen! Ihr Geheimnis: Mauersegler können die Form ihrer Flügel verändern: voll ausgestreckt für langsamen Gleitflug, nach hinten zurückgezogene Kurzflügel für hohes Tempo und für enge Kurven bei der Insekten-jagd. Im Flugzeugbau hat man beim Mauer-segler abgeschaut und Tragflächen entwi-kelt, die sich im Flug verändern können.



Lautlose Flügel

Vögel wie die **Eulen** fliegen so leise, dass ihre Beutetiere sie meist nicht hören können. Deshalb untersuchte man ihre Flügel im Windkanal und stellte fest, dass ihre Bauweise nur ganz wenige Schallwellen erzeugt. Mit diesem Wissen wollen Fachleute herausfinden, wie man zum Beispiel leisere Flugzeuge bauen kann.

Künstliche Insekten

Forscherinnen und Forscher haben einen winzigen Springroboter entwickelt, der wie eine **Heuschrecke** aussieht. Und einen Minigleiter, der nur so viel wiegt wie ein Blatt Papier und automatisch auf Licht zufliegt. Und einen Flugroboter, der sich mit zwei Ärmchen aus Nadeln an jedem Gegenstand festkrallen kann. Diese Miniroboter sollen Menschen eines Tages bei Notfällen helfen und mit Kameras über Katastrophengebiete fliegen, Waldbrände erspüren, Gifte er-schnüffeln oder in verschütteten Tunneln Ausgänge finden.



Flotte Flossen, schnelle Haut

Mit ihren Flossen sind **Fische** schneller als ein Schiff mit Schiffsschraube. Fische be-schleunigen blitzschnell oder kurven super-flink um die Ecke. Sie brauchen dazu nur einen Bruchteil der Energie eines Schiffs. Menschen forschen an einem neuen Schiffs-antrieb. Statt einer Schraube soll eine künst-liche Hinterflosse Schiffe schneller machen und Treibstoff sparen.

Haie sind besonders schnelle Fische. Ihre Schuppenhaut hat dünne Rillen, also Vertie-fungen, die in Schwimmrichtung verlaufen. Das verringert den Reibungswiderstand und lässt sie flott durchs Wasser flutschen. Kein Wunder, dass Menschen diesen Trick kopieren und Schwimmanzüge oder Schiffe mit künstlicher Haifischhaut für mehr Geschwindigkeit herstellen.



PANDastische Unterstützung!

Gemeinsam mehr erreichen: Junge Heldinnen und Helden, die sich mit viel Kreativität für eine bessere Welt einsetzen – der WWF ist stolz und dankbar!

Ein zauberhafter Schulball und eine unglaubliche Spende: Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Dominikanerinnen überreichten dem WWF 5.500 Euro. Der Elternverein legte noch 3.000 Euro obendrauf. Einfach nur: WOW!

Video-Tipp

Der Biber – ein begnadeter Bau- meister und Landschaftsgestalter

Web-Tipp

TEAM-PANDA-Newsletter

Videos, Referate, Gewinnspiele, Basteltipps und vieles mehr!

wwf.at/teampanda

Kristin, Anna und Paula von der HLW Neumarkt am Wallersee organisierten einen Spendenlauf an ihrer Schule. Über 1.000 Euro konnten sie damit für den Schutz des Amazonas erlaufen.

Süße Köstlichkeiten verkaufte die 3B des BG BRG Purkersdorf am Tag der offenen Tür. Mehr als 250 Euro sammelten die Schülerinnen und Schüler, um WWF-Artenschutzprojekte zu unterstützen.

Frühling im Winter!

Raus in die Natur, du kannst die ersten Blumen blühen sehen! Diese drei Frühblüher trotzen dem Winter. Für Honig- oder Wildbienen und andere Insekten sind sie eine erste wichtige Nahrungsquelle vor dem Frühling.

TEAM PANDA aktiv

SCHNEEGLÖCKCHEN haben eine besondere Fähigkeit: Ihre Samen besitzen ein gekrümmtes Anhängsel (Elaiosom) und werden durch Ameisen verbreitet.

PRIMELN findet man in verschiedenen Farben. Die Primeln blühen im Flachland gelb, in den Bergen meistens rosa, rotviolett oder blau.

VEILCHEN sind wegen ihres süßen Dufts bekannt. Auch ihre Samen werden durch Ameisen verbreitet.

NEUES LEBEN FÜR DIE KROATISCHE DRAU

Ein neuer Seitenarm für die Drau bei Novačka. Durch ihn kann der Fluss wieder dynamischer fließen – und geschützte Arten finden neuen Lebensraum.

VOM WWF INITIIERTES FLUSSRENATURIERUNGSPROJEKT ENDET NACH NEUN ERFOLGREICHEN JAHREN.

Die Drau im Grenzgebiet zwischen Kroatien und Ungarn fließt frei. Sie ist eines der wichtigsten Ökosysteme Europas und das Herzstück des UNESCO-Fünf-Länder-Biosphärenparks Mur-Drau-Donau. Mit ihren Sand- und Kiesbänken, Steilufern und Auwäldern zieht die Drau nicht nur unzählige Tier- und Pflanzenarten magisch an, sondern auch Naturliebhaber:innen.

Es macht mich sehr stolz, nach so vielen Jahren der Vorbereitungen nun die ersten Flussrenaturierungen und das erste Uferschwalbendorf an der Drau in Kroatien zu sehen. Es zeigt sich einmal mehr, dass wir Naturschützer:innen einen langen Atem brauchen!

Tanja Nikowitz
Biologin und Initiatorin von DRAVA LIFE, WWF Österreich

EINGRIFFE AN DER DRAU

23 Wasserkraftwerke im Oberlauf der Drau beeinträchtigen den natürlichen Wasserfluss. Hinzu kommen negative Folgen früherer Flussbegradigungen, bei denen Ufer befestigt und Seitenarme abgetrennt wurden.

EIN AMBITIONIERTES PROJEKT FÜR DIE NATUR

Um diese Herausforderungen anzugehen, startete 2015 das EU-LIFE-Projekt *DRAVA LIFE* – Kroatiens erstes umfassendes Flussrenaturierungsprojekt und ein Pilotprojekt für fachübergreifende und internationale Zusammenarbeit sowie integratives Flussmanagement. Die in neun Jahren intensiver Arbeit umgesetzten Maßnahmen reichten von der Wiederanbindung abgeschnittener Seitenarme bis zur Wiederansiedlung flusstypischer Pflanzen wie der Deutschen Tamariske und des Zwergrohrkolbens. Besonderer Fokus lag auf dem

Seite 19 ►



DRAVA LIFE IN ZAHLEN



6 Projektpartner:innen
aus Wasserbau,
Naturschutz und NGOs



9 Jahre
Projektlaufzeit



4,6 Mio. Euro Projektbudget
(60 % EU-Kofinanzierung)



Renaturierungsmaßnahmen an
9 Standorten entlang der Drau



40,8 ha Landerwerb
für Flussrenaturierung



Schutz und
Renaturierung von
1.000 m Flussufer

13 ha neue dynamische Flusslandschaft
mit Sand-, Schotterbänken und intaktem Auwald



14 km Seitenarme
renaturiert und neu geschaffen



306 ha Auwald
verbessert

Schutz von Vögeln, die auf Kiesbänken und an Steilufern brüten. Gemeinsam wurden Besucher:innenlenkungskonzepte und Managementpläne für eine nachhaltige Nutzung des Flusses entwickelt und mit Exkursionen und Workshops wurde das Bewusstsein für seine Bedeutung gestärkt.

NEUER SEITENARM BRINGT DYNAMIK ZURÜCK

Im März 2024 wurde nahe des Dorfes Novačka ein neuer, fast 1.200 Meter langer Seitenarm geschaffen. „Das war ein Höhepunkt des Projekts und ein sehr bewegender Moment!“, berichtet Tanja Nikowitz, Biologin vom WWF Österreich. Durch Hochwasserschutzdämme hat die Drau an dieser Stelle nicht mehr genügend Platz zur natürlichen Entfaltung. Der neue Seitenarm gibt ihr wieder mehr Raum innerhalb der Dämme. Davon profitieren der Hochwasserschutz und seltene Pflanzen und Tiere. Durch die verbesserte Flusssdynamik entstehen nun mit jeder Überflutung neue Sand- und Schotterinseln, die Lebensraum für gefährdete Arten wie die Zwergseeschwalbe bieten. Langfristig sind aber eine Rückverlegung der Dämme an dieser Engstelle und die Aufweitung des Flussraums die beste Option. Zusätzlich wurden bereits vier weitere abgeschnittene Seitenarme renaturiert und wieder an die Drau angebunden.

ERSTES UFERSCHWALBENDORF IN KROATIEN

„Besonders stolz sind wir darauf, dass wir den größten Uferschwalben-Brutplatz im gesamten Biosphärenpark an einem Steilwandufer sichern konnten“, erzählt Tanja. „Viele Jahre arbeiteten wir mit der Bürgermeisterin der Gemeinde Đelekovec und einer Landwirtin an der Lösung.“ Sie stellten die an die Drau grenzenden Flächen der natürlichen Flusssdynamik zur Verfügung. Das bestehende Steilwandufer bleibt erhalten und der Fluss bekommt mehr Raum für natürlichen Hochwasserschutz. Die größte Gewinnerin ist die Natur, der ein Stück zurückgegeben wurde – ganz im Sinne des EU-Renaturierungsgesetzes.



Ein besonderer Moment für den Naturschutz: Im März 2024 floss erstmals Wasser durch den neu geschaffenen Seitenarm bei Novačka.



Zum Video



© GORAN ŠAFAREK



© MARKO HORVAT

Konstruktive Zusammenarbeit von Lara Samoščanec (Bürgermeisterin), Tanja Nikowitz (WWF Österreich) und Jasna Puhar (Landwirtin) führte zum Erfolg: Am 10. Juni 2024 gab es Grund zum Feiern. Đelekovec wurde zum ersten Uferschwalbendorf Kroatiens ernannt.

Steilwandufer sind wichtige Brutplätze für die seltenen **Uferschwalben**. In Mitteleuropa sind diese Vögel bedroht, da durch Flussbegradigungen ihre Lebensräume fast verschwunden sind. Die zwölf Zentimeter großen Zugvögel graben bis zu 70 Zentimeter tiefe Bruthöhlen in die sandigen Steilwände, in denen sie bis zu zweimal im Jahr ihre Eier ausbrüten. Das Steilwandufer bei Đelekovec ist besonders wertvoll für sie: In guten Jahren nisten hier mehr als 1.000 Brutpaare. Auch Bienenfresser und Eisvogel profitieren von diesem Lebensraum.



© GORAN ŠAFAREK

ANSTOSS FÜR WEITERE FLUSSRENATURIERUNG

Die Erfolge von *DRAVA LIFE* sind weitreichend: Die Erfahrungen und die gute Kooperation vor Ort bilden die Grundlage für weitere Vorhaben wie das Projekt *LIFE RESTORE for MDD*, das sich der Renaturierung von Flüssen und Auen im gesamten Biosphärenpark widmet (wir berichteten im PANDA MAGAZIN 2/2024).

Das wegweisende *DRAVA-LIFE*-Projekt zeigt: Durch Zusammenarbeit ist es möglich, den Schutz der Natur und die Sicherheit der Menschen gleichzeitig zu stärken – trotz unterschiedlicher Interessen. „Dieser Erfolg ist dank der Unterstützung unserer Spender:innen möglich. Darauf können wir gemeinsam stolz sein!“, freut sich Tanja, die das Projekt initiiert und begleitet hat.

► drava-life.hr/en

VIDEO-TIPP

Die Drau – atemberaubende Natur und Artenvielfalt



Kofinanziert von der Europäischen Union

Das Projekt *DRAVA LIFE* wird von der Europäischen Union kofinanziert. Die Inhalte liegen in der alleinigen Verantwortung des WWF und anderer Projektpartner:innen und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union wider. Die Arbeit des WWF im Projekt wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft kofinanziert und von The Coca-Cola Foundation unterstützt.



LIVING PLANET REPORT 2024

WIE STEHT ES UM DIE GLOBALE ARTEN- VIELFALT?



Innerhalb von zehn Jahren ist die Population des **Afrikanischen Waldelefanten** im Minkébé-Nationalpark in Gabun um rund 80 Prozent zurückgegangen. Ein gravierender Rückschlag für den Erhalt der Art, da fast die Hälfte aller Waldelefanten Zentralafrikas in Gabun beheimatet sind. Schuld daran ist vor allem die illegale Jagd nach Elfenbein.

Alle zwei Jahre erstellt der WWF eine globale Bestandsaufnahme der biologischen Vielfalt unserer Erde. Der aktuelle WWF Living Planet Report 2024 zeigt: Die untersuchten Wirbeltierbestände sind seit 1970 weltweit um durchschnittlich 73 Prozent eingebrochen. Damit haben wir einen neuen Tiefstand erreicht! Der Report zeigt auch Wege aus der Biodiversitätskrise, denn noch bleibt Zeit zu handeln.

GROSSE BEDROHUNG IM SÜSSWASSER

Am stärksten sind erneut Bestände zurückgegangen, die auf intakte Flüsse, Gewässer und Feuchtgebiete angewiesen sind: im Schnitt um 85 Prozent. Dazu zählen viele Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, aber auch Säugetiere. Das zeigt, welche drastischen Auswirkungen die fortschreitende Zerstörung und Verschmutzung der Süßwasserlebensräume hat. Wandernde Fischarten leiden besonders unter menschengemachten Hindernissen wie Kraftwerksbauten und Flussregulierungen.

AUCH IN ÖSTERREICH

Dieser bestürzende Trend ist auch in Österreich sichtbar: Mehr als 60 Prozent der heimischen Fischarten sind gefährdet und nur noch 14 Prozent der Flüsse ökologisch intakt. Zudem sind 90 Prozent der Moorflächen zerstört. Besonders problematisch sind die starke Bodenversiegelung und die Zersiedelung der Landschaft. Die Renaturierung von Fließgewässern hat ein besonders großes Potenzial für den Erhalt der Artenvielfalt und als Schutz vor den Folgen der Klimakrise wie Starkregen und Hochwasser.

BEWAHREN SIE MIT UNS LEBENSÄUERE AUF DER GANZEN WELT!

Vom Amazonas bis Asien, von der Arktis bis in die tropischen Regenwälder – auf der ganzen Welt arbeitet der WWF in mehr als 1.300 Projekten an der Bewahrung der biologischen Vielfalt. Nur mit Ihrer Spende für den Naturschutz ist das möglich. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin, denn nur gemeinsam können wir es schaffen!

► [wwf.at/spenden](https://www.wwf.at/spenden)



HIER GEHT'S ZUM
LIVING PLANET
REPORT 2024

► [wwf.at/livingplanetreport](https://www.wwf.at/livingplanetreport)

STERBENDE TROPEN

Die Lage in tropischen Regionen ist besonders dramatisch: In Lateinamerika und in der Karibik gingen die untersuchten Bestände seit 1970 im Schnitt um 95 Prozent zurück. Besonders erschreckend, denn gerade dort sind Gebiete zu finden, die weltweit die größte Biodiversität beherbergen.

KIPPPUNKTE IN SICHT

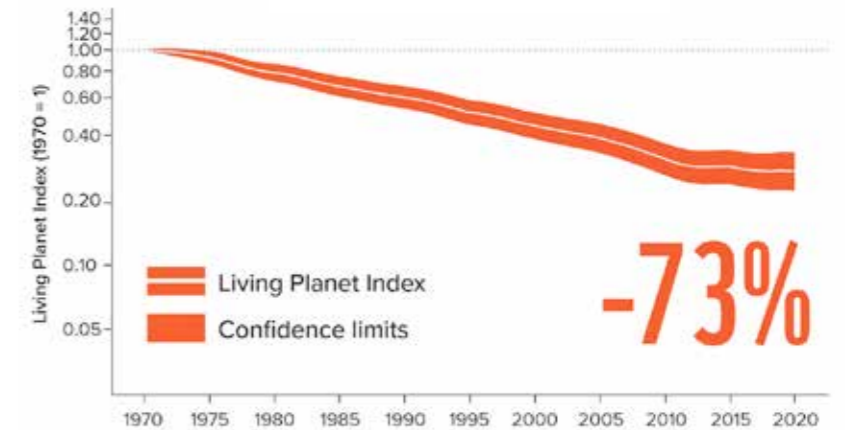
Die Zwillingskrise aus Naturverlust und Klimakrise bringt die Natur an gefährliche Kipppunkte, die wie eine Schwelle wirken: Sind sie einmal überschritten, verändern sich die betroffenen Ökosysteme dauerhaft und unwiederbringlich. Beispiele hierfür wären die Zerstörung des Amazonas (ein Kipppunkt droht bei 20 bis 25 Prozent Zerstörung, aktuell sind bereits 14 bis 17 Prozent Regenwald abgeholzt), das Ausbleichen der Korallenriffe, das Abschmelzen der Eisschilde, das Auftauen des Permafrostbodens und die Veränderung von Meeresströmungen.

BEDROHUNG FÜR DEN MENSCHEN

Der Rückgang der Vielfalt ist nicht nur für die Tiere selbst, sondern auch für den Menschen eine Katastrophe. Durch die schwindenden Bestände gerät unser Ökosystem aus der Balance. Wir sind auf ein funktionsfähiges Ökosystem angewiesen, das uns mit Nahrung, Wasser und Sauerstoff versorgt. Klimakrise und Artensterben sind auch eine Menschenrechtskrise. Denn sie haben starke Auswirkungen auf Gesundheit, Ernährung, Wohlstand und Sicherheit. Die Natur vollbringt zahllose Leistungen (Ökosystemleistungen), von denen die Menschheit abhängig ist.



LIVING PLANET INDEX



Der **Living Planet Index (LPI)** misst den ökologischen Gesundheitszustand unserer Erde. 2024 umfasst er Daten aus knapp 35.000 Wirbeltierbeständen weltweit, darunter Säugetiere, Vögel, Fische, Reptilien und Amphibien. Seit 1970 sind die Bestände im Schnitt um dramatische 73 Prozent zurückgegangen, was einer jährlichen Abnahme von durchschnittlich 2,6 Prozent entspricht.

LIVING PLANET REPORT 2024: DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE



Bestände schrumpfen um 73 %

Der Living Planet Index zeigt: Die weltweit untersuchten Wirbeltierbestände sind seit 1970 im Schnitt um 73 Prozent gesunken.



Größte Bedrohung im Süßwasser

In Süßgewässern gingen die Bestände von Fischen, Amphibien und Säugetieren im Schnitt um 85 Prozent zurück.



Tropen am stärksten bedroht

Lateinamerika und die Karibik verzeichnen den größten Rückgang: Die Wildtierbestände haben sich durchschnittlich um 95 Prozent verringert.



Kipppunkte in Sicht

Wir drängen einige Ökosysteme an gefährliche Kipppunkte, deren Überschreiten die Natur dauerhaft und katastrophal für uns alle verändern würde.



Bedrohung für den Menschen

Sterben zu viele Tiere, leiden die natürlichen Funktionen der Ökosysteme – eine Gefahr auch für uns, da wir auf intakte Natur für Nahrung, Wasser und Sauerstoff angewiesen sind.



Artenschutz wirkt

Die gute Nachricht: Schützen wir Arten und ihre Lebensräume, können Bestände wieder ansteigen!



Globale Naturschutzoffensive

Um das Artensterben aufzuhalten, müssen die Staaten endlich ihre Anstrengungen für den Naturschutz verstärken. Wir brauchen dringend mehr Natur!



GEWINNER UND VERLIERER



Aktiver Artenschutz wirkt: Nach dem Aussterben der **Europäischen Bisons** in freier Wildbahn 1927 erholt sich der Bestand durch Zuchtprogramme, Um- und Wiederansiedlungen. Der WWF unterstützte zum Beispiel bei der Wiederansiedlung im kaukasischen Shahdag-Nationalpark. Die meisten Wisente Europas leben heute in geschützten Gebieten. Bis Ende 2021 ist ihr Bestand auf etwa 6.800 Tiere angewachsen.

NATURSCHUTZ ZEIGT WIRKUNG

Der Mensch heizt das Sterben durch sein Tun in vielerlei Hinsicht an: Zerstörung und Übernutzung von Lebensräumen, Umweltverschmutzung, Fischerei, Landwirtschaft, Entwaldung, illegaler Wildtierhandel und Wilderei. Doch wir sind nicht nur Verursacher dieser Probleme, wir können sie lösen. Dort, wo ambitionierte Artenschutzprojekte umgesetzt werden, steigen die Bestände bedrohter Tierarten wieder an, wie wir beim Seeadler sehen: Vor 25 Jahren galt er hierzulande als ausgerottet, mittlerweile ist die Population auf etwa 70 Brutpaare angewachsen, dank strenger Gesetze und Schutzmaßnahmen. Das macht Hoffnung!

ZIELE 2030: NOCH FÜNF JAHRE ZEIT ZUM HANDELN

Die gute Nachricht: Es ist noch nicht zu spät, um unseren wunderbaren Planeten zu retten. Doch die kommenden fünf Jahre sind entscheidend. Die Staatengemeinschaft hat bereits



Berggorillas zählen zu den am stärksten bedrohten Säugetieren der Erde. Umso erfreulicher ist ihr Zuwachs in den Virunga-Bergen zwischen Kongo, Ruanda und Uganda. Der Bestand ist auf 700 Tiere gestiegen. Zu diesem Erfolg trugen Wiederaufforstung und zahlreiche Maßnahmen in den Schutzgebieten bei, wie die Überwachung der an Menschen gewöhnten Gorillagruppen und gezielte tierärztliche Versorgung.

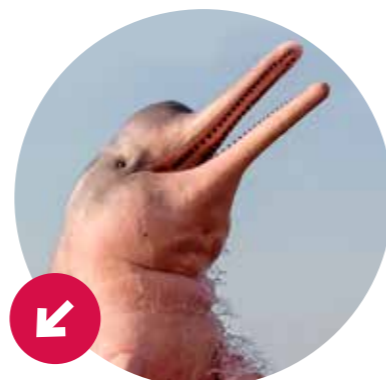


In ihren Nistgebieten im Korallendreieck des Westpazifiks ist der Bestand der **Lederschildkröte** um rund 80 Prozent geschrumpft. Hauptgründe: Übermäßige Eiersammlung in den 80er- und 90er-Jahren und Beifang. Als wandernde Tierart ist sie besonders durch Fischereiaktivitäten und Klimaveränderungen bedroht.

wichtige Abkommen auf den Weg gebracht, etwa das Pariser Klimaabkommen mit dem Ziel, die Erderwärmung unter 1,5 Grad Celsius zu halten, und das Weltnaturabkommen, das vorsieht, 30 Prozent der Landfläche und der Meere bis 2030 unter Naturschutz zu stellen. Nun müssen Taten folgen!

GLOBALE NATURSCHUTZOFFENSIVE

Es fehlen leider noch ambitionierte Maßnahmen der einzelnen Nationalstaaten, um die in den Abkommen festgelegten Ziele auch zu erreichen. Wir brauchen eine globale Naturschutzoffensive: mehr Schutzgebiete, naturbasierte Lösungen für den Erhalt der Biodiversität und wir müssen die Zerstörung artenreicher Lebensräume



Die Populationen der rosa **Amazonas-Flussdelfine** und der **Tucuxi-Delfine** im brasilianischen Mamirauá-Schutzgebiet gehen rasant zurück. Beide Arten sind stark gefährdet, durch Fischernetze, Jagd als Fischköder, Staudämme, Wasserkraftwerke und die Quecksilbervergiftung der Flüsse aus dem Goldabbau.

UNTERNEHMEN GEHÖREN ZU DEN GRÖSSTEN TREIBERN DES BIODIVERSITÄTSVERLUSTS.

Der WWF hat Lösungen für Wirtschaftstreibende:

► [wwf.at/biodiversitaetsmanagement](https://www.wwf.at/biodiversitaetsmanagement)

stoppen. Die Veränderung in Richtung Nachhaltigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft muss schneller erfolgen. Die große Macht der Einzelpersonen liegt im Konsumverhalten. Verantwortung tragen wir alle.

JETZT PETITION UNTERSCHREIBEN!

Noch haben wir die Chance, unsere Natur zu retten! Für mehr Natur in Österreich unterschreiben:

► [wwf.at/mehr-natur](https://www.wwf.at/mehr-natur)

© BISONS: SZYMON BARTOSZ/ADOBE STOCK; BERGGORILLAS: BRENT STIRTON/REPORTAGE FOR GETTY IMAGES/WWF; FLUSSDELFIN: COULANGES/SHUTTERSTOCK; LEDERSCHILDKRÖTE: ROGER LEGUEN/WWF

LESETIPPS



© HELENA WIMMER

FREI IN DER WILDNIS

Bernd Pfleger, Biologe und Wildnis-Guide, berichtet von der härtesten Zeit seines Lebens – einem Survival-Trip in den Poloniny-Nationalpark an der Grenze zwischen Slowakei und Polen. Sein Ziel: auf das dramatische Verschwinden der Wildnis in Osteuropa aufmerksam machen!

Ausgerüstet nur mit einem Messer, einer Garnitur Kleidung und sieben Kamera-Akkus, wagte er sich einen Monat in die Wildnis der Karpaten. Ohne Zelt, Schlafsack oder Feuerzeug ernährte er sich von Wasser, Pflanzen, Insekten und Würmern. In seinem fesselnden Bericht beschreibt Bernd, wie es sich anfühlt, 17 Kilo abzunehmen, stundenlang im Dunkeln zu verharren und sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Doch neben den extremen Überlebensbedingungen nimmt er uns auch mit auf eine Reise zu der Frage: Was braucht es, um frei und glücklich zu sein?

Ein mutiges, inspirierendes Buch über den Kampf ums Überleben, Begegnungen mit wilden Tieren, die skrupellosen Abholzungen im Nationalpark und die Bedeutung des Naturschutzes. Wie lange hat er es wohl ausgehalten?

FREI IN DER WILDNIS

Bernd Pfleger

Freya Verlag 2024 | 208 Seiten
ISBN 978-3-99025-515-5 | € 19,90

DER VORTRAG ZUM BUCH

Bernd berichtet auch in packenden Livevorträgen von seinem Survival-Trip.

Termine:

28. 2. 2025 | 18 Uhr
Grünschnabel-Remisenhof
Landgutstraße 13, 4040 Linz
(speziell für Kinder geeignet)

10. 3. 2025 | 18 Uhr
Kapitelsaal der Salzburger Erzdiözese
Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

20. 3. 2025 | 18 Uhr
Alpenverein Edelweiss, Festsaal
Walfischgasse 12, 1010 Wien

Kartenreservierung unter

► experience-wilderness.com/frei-in-der-wildnis

EXKURSION
Gemeinsam mit Bernd zu den Naturschätzen Europas reisen: Exkursionen auf Seite 29.



JAHRESBERICHT 2023|2024 Gemeinsam stark für die Natur

Ein Jahr voller Herausforderungen und Erfolge liegt hinter uns. Trotz Krisen und Unsicherheiten konnten wir gemeinsam wichtige Fortschritte für den Schutz von Klima und Biodiversität erzielen. Entdecken Sie im WWF-Jahresbericht die Highlights unserer Projekte – lokal und global.

► [wwf.at/jahresbericht](https://www.wwf.at/jahresbericht)



EUROPA IM SCHWITZKASTEN

Thomas Zehetner, ehemaliger Klimasprecher des WWF, rückt ein hochaktuelles und bisher wenig beleuchtetes Thema ins Zentrum der Diskussion: das Zusammenspiel von Klimakrise, Energiewende und internationaler Politik. Europa steht vor gewaltigen Herausforderungen – von den Folgen der Erderhitzung bis hin zu wachsenden Spannungen zwischen den USA und

China. Die Klimakrise schafft neue Konflikte, etwa im globalen Wettlauf um Klimatechnologien. Wie kann Europa in diesem „grünen kalten Krieg“ bestehen? Und welche Rolle spielt die europäische Klimadiplomatie dabei, Machtinteressen und globale Verantwortung in Einklang zu bringen?

Ein Muss für alle, die verstehen wollen, wie die Klimakrise die internationale Zusammenarbeit prägt und warum sie im 21. Jahrhundert alles andere überlagern wird. Ein aufschlussreicher und dringlicher Beitrag zu einem der zentralen Themen unserer Zeit.

EUROPA IM SCHWITZKASTEN

In den Stürmen von Klimakrise und Weltpolitik
Thomas Zehetner

Picus Verlag 2024 | 192 Seiten
ISBN 978-3-7117-2151-8 | € 24, E-Book € 18,99

WWF STROMANBIETER-CHECK FÜR 2025

Mit richtigem Ökostrom tut sich Gutes ganz von selbst: Denn der Umstieg auf einen nachhaltigen Anbieter braucht weder viel Zeit noch mehr Geld. Der Strom fließt weiter, jedoch mit einem wichtigen Unterschied: Umwelt, Natur und Klima werden besser geschützt. Wir haben den Strommarkt in Österreich für Sie durchleuchtet. So können Sie jetzt ganz einfach das beste Angebot wählen.

► [wwf.at/stromanbietercheck](https://www.wwf.at/stromanbietercheck)



© NATALIA LISOVSKAYA/ADOBE STOCK

WAS BEDEUTET „BIO“ BEI LEBENSMITTELN?

Unsere Ernährung beeinflusst die Umwelt, das Klima und die Artenvielfalt enorm. Bei der Produktion von biologischen Lebensmitteln wird darauf Rücksicht genommen. Doch was bedeuten Bio-Label genau? Wir klären die wichtigsten Fragen.



© JOHANNES ZIMMER/WWF

Die beste Wahl sind Lebensmittel in Bio-Qualität, die gleichzeitig regional und saisonal sind.

Pegah Bayaty
WWF-Expertin für
nachhaltige Ernährung

Ökologische Landwirtschaft ist im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft ressourcenschonender und umweltverträglicher. Zudem trägt sie aktiv zum Erhalt der natürlichen Vielfalt und zum Schutz von Lebensräumen bei.

WELCHE ANFORDERUNGEN GELTEN IN ÖSTERREICH FÜR „BIO-LEBENSMITTEL“?

Bio-Lebensmittel werden in ökologischer Landwirtschaft erzeugt und sind durch die EU-Bio-Verordnung gesetzlich definiert: Sie dürfen beispielsweise nicht gentechnisch verändert sein und werden ohne Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln angebaut. Tierische Bio-Produkte stammen von artgerecht gehaltenen Tieren, die ausschließlich Bio-Futter erhalten. Antibiotika dürfen nur bei medizinischer Notwendigkeit verabreicht werden. Die EU-Bio-Verordnung regelt die Produktions-, Kennzeichnungs- und Kontrollvorschriften und legt Mindeststandards fest. Darüber hinaus gibt es nationale Bio-Verbände und -Siegel, die noch strengere Anforderungen vorgeben.

IST DER BIO-BEGRIFF GESETZLICH GESCHÜTZT?

Ein verarbeitetes Lebensmittel darf in der EU nur als „öko“ oder „bio“ bezeichnet werden, wenn mindestens 95 Prozent der Zutaten der EU-Bio-Verordnung entsprechen. Beide Begriffe sind EU-weit geschützt. Eine Bezeichnung wie „kontrollierter Anbau“ ist nicht geschützt und bedeutet nicht

dasselbe wie „kontrolliert biologischer Anbau“. Auch Marketingbegriffe wie „umweltfreundlich“ oder „naturnah“ sind gesetzlich nicht geschützt und daher unverbindlich.

UNTERSCHIEDEN SICH DIE BIO-STANDARDS IN ÖSTERREICH VON DENEN DER EU?

In Österreich werden rund 27 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen ökologisch bewirtschaftet – deutlich mehr als der EU-Durchschnitt von etwa zehn Prozent. Neben der EU-Bio-Verordnung gibt es strengere nationale Bio-Verbände und -Siegel, deren Auflagen über die EU-Mindeststandards hinausgehen, besonders in den Bereichen Tierwohl und Nachhaltigkeit. Die Verbände und Bio-Siegel legen eigene Kriterien fest und kontrollieren deren Einhaltung. Dadurch werden in Österreich – zusätzlich zu den EU-Mindestanforderungen – auch Produkte mit höheren Bio-Standards produziert.

WIE WIRD DIE EINHALTUNG DER BIO-REGELUNGEN KONTROLLIERT?

Hierzulande überwachen unabhängige, akkreditierte Kontrollstellen die Einhaltung der EU-Bio-Verordnung. Mindestens jährlich, oft unangekündigt, prüfen sie Höfe, Betriebe,

© VIKTORADOBE STOCK

Kaufe ich die Bio-Gurke in Folienverpackung aus Italien oder die konventionelle Gurke ohne Folie aus Österreich?

WWF-Empfehlung: Bio immer bevorzugen. Die Anbauweise hat im Vergleich zu Verpackung und Transport die größten Auswirkungen auf Umwelt und Klima. Unverpacktes Bio-Gemüse ist natürlich immer die nachhaltigste Wahl – wenn verfügbar.

Produktionsprozesse und Dokumentationen. Verstöße können zur Aberkennung des Bio-Status und zu rechtlichen Konsequenzen führen.

SAGT DAS BIO-LABEL AUCH ETWAS ÜBER DAS TIERWOHL AUS?

Ja, es beinhaltet Mindestanforderungen für die Tierhaltung. Bio-Produkte sind oft tierfreundlicher, da Tiere Zugang zu Freilandflächen haben und gentechnikfreies Bio-Futter erhalten. Antibiotika und Medikamente sind nur im Notfall erlaubt. Praktiken, die Tieren unnötiges Leid zufügen, wie das Kürzen von Schnäbeln oder Schwänzen, sind verboten oder stark eingeschränkt. In Österreich setzen Bio-Verbände und -Siegel häufig noch strengere Maßstäbe.

WAS IST BESSER: BIO ODER REGIONAL ZU KAUFEN?

Am besten kauft man regionale und saisonale Bio-Lebensmittel. Ist das nicht möglich, ist die Wahl oft schwierig: Bio-Tomate aus Spanien oder konventionelle aus Österreich? Grundsätzlich ist Bio vorzuziehen, da die Art und Weise, wie Lebensmittel angebaut werden, die größten Auswirkungen auf Umwelt und Klima hat. Transportwege verursachen zwar Emissionen, doch bei großen Lieferungen bleibt der CO₂-Ausstoß pro Stück relativ gering. Dennoch sind regionale und saisonale Bio-Produkte, wenn möglich, zu bevorzugen. Auch bei Fleisch ist Bio-Qualität empfehlenswert, selbst wenn es importiert wurde. Doch hier gilt: **Eine pflanzliche Ernährung ist stets die bessere Wahl für Umwelt und Tierwohl!**

Gute Frage



Lebensmittel mit dem EU-Bio-Logo erfüllen unter anderem diese Voraussetzungen

- Kein Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide und Dünger.
- Verbot gentechnisch veränderter Organismen (GVO).
- Nur etwa 55 zugelassene Zusatzstoffe (bei konventionellen Produkten sind es rund 300 bis 400) – sofern sie technologisch für die Produktion notwendig sind. Darunter fallen z. B. Apfelpektin oder natürliche Farbstoffe, meist biologischer Herkunft. Künstliche Süßstoffe, Geschmacksverstärker und synthetische Farbstoffe sind verboten.
- Mindestgrößen für Ställe und Freiflächen, Beschränkung bei Anzahl von Tieren pro Hektar.
- Ausschließlich Bio-Futtermittel, ohne präventive Antibiotika-Gabe, der Einsatz ist nur im medizinischen Notfall erlaubt.

Das EU-Bio-Logo ist nur auf Produkten mit mindestens 95 Prozent Bio-Zutaten zulässig. Die übrigen fünf Prozent dürfen unter bestimmten Bedingungen aus konventioneller Erzeugung stammen.



Alle verpackten Bio-Lebensmittel in der EU müssen das **EU-Bio-Logo**, eine Kontrollnummer (z. B. AT-BIO-XXX) und die Herkunftsbezeichnung (z. B. AT Landwirtschaft oder EU-/Nicht-EU-Landwirtschaft) tragen. Es garantiert den Mindeststandard hinsichtlich Umwelt- und Tierschutz.



BIO AUSTRIA ist der größte Bio-Ernteverband in Österreich. Er stellt strengere Anforderungen, die weit über die Vorgaben des EU-Bio-Labels hinausgehen.



Produkte mit dem **AMA-Biosiegel** sind auch mit dem EU-Bio-Logo zertifiziert und erfüllen zusätzliche Standards. Mit der Angabe „AUSTRIA“ garantiert es Österreich als Ursprung der Rohstoffe sowie als Ort der Be- und Verarbeitung.



Die **Austria Bio Garantie** ist eine von mehreren Kontroll- und Zertifizierungsstellen in Österreich. Sie stellt die Einhaltung der kontrollierten Standards in den Bereichen Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel und Import sicher.

Die Kriterien von Bio-Eigenmarken der Handelsketten variieren stark, basieren jedoch auf der EU-Bio-Richtlinie und gehen hinsichtlich Tier- und Umweltschutz teilweise über diese hinaus.



© ALFRED KRAPPEN

NEUES JAHR, NEUES ABENTEUER!

WWF-EXKURSION MARCH-THAYA-AUEN

Tages-
exkursion

Tauchen Sie ein in die atemberaubende
Schönheit der Natur! Alle Exkursionen finden
Sie unter ► wwf.at/veranstaltungen

Kommen Sie mit in die „Schatzkammer der Artenvielfalt“ und besuchen Sie mit uns die Störche und Konik-Pferde im Auenreservat Marchegg (siehe Seite 8). WWF-Projektleiter Michael Stelzhammer führt Sie durch die einzigartige Flusslandschaft, für deren Schutz und Renaturierung wir uns seit über 50 Jahren einsetzen.

TERMIN: SA., 10. 5. 2025

Preis für WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 35,-
(Normalpreis: EUR 40,-)

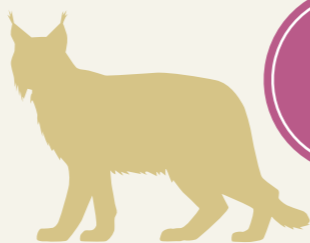
Infos und Buchung:

WWF Österreich
Yvonne Wenusch
01 48817-235
yvonne.wenusch@wwf.at



FILMABEND: LUCHS

Zehn Jahre lang begleitete Filmemacher Laurent Gaudin eine Luchsfamilie im Schweizer Jura und wurde Zeuge ihres verborgenen Lebens in freier Wildbahn. Sein fantastischer und berührender Film bringt uns das Leben der größten Katze Europas näher. Nach dem Film haben Sie die Möglichkeit, mit den Luchs-Expert:innen des WWF ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



FILM-
TIPP

DI., 11. 3. 2025, 18 UHR

**Filmhaus Spittelberg,
Spittelberggasse 3,
1070 Wien**

TICKETS

► filmhaus.at/film/der-luchs



© CRAIG LAMBERT WWF/SHUTTERSTOCK

WWF-ONLINE-EVENT

Jeden zweiten Atemzug, den wir tun, verdanken wir dem Meer. Doch durch Klimakrise, Verschmutzung und Überfischung sind die Ozeane zunehmend bedroht. Seien Sie dabei, wenn WWF-Meeresbiologe Axel Hein und WWF-Geschäftsführerin Andrea Johanides von ihrer Geisternetzbergung in Kroatien berichten. Erfahren Sie aus erster Hand, warum der Schutz der Meere so entscheidend für die Zukunft unseres Planeten ist und wie auch wir dazu beitragen können. Melden Sie sich gleich für den Livestream an!

TERMIN: DI., 25. 3. 2025, 18:30 UHR

Online – bequem von zu Hause
Anmeldung ► wwf.at/online-event



© TIM LUCA GÖBEL

WILDNISTOUR WALDKARPATEN, POLEN

Bei dieser einzigartigen Wildnisexpedition reisen wir mit dem Kleinbus von Wien aus an und übernachten zunächst in einer einsamen Waldhütte im Grenzgebiet Polen/Slowakei. Anschließend fahren wir an den Rand des Bieszczady-Nationalparks, Polens größten Gebirgsnationalparks, und wandern runter zum Fluss. Fünf Tage verbringen wir nun inmitten dieser traumhaften Naturlandschaft. Dabei erkunden wir sehr seltene Urwälder und schöne Blumenwiesen, lesen die Spuren der Tiere und genießen in der Morgendämmerung das Leben am Fluss.

TERMIN: FR., 15. 8.-FR., 22. 8. 2025

WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.368,-
(Normalpreis EUR 1.410,-)



© BERND PLEGER



WILDNISTOUR POLONINY-NATIONALPARK, SLOWAKEI/POLEN

Unberührte Urwälder, wunderschöne Bergwiesen und Wildtiere im Poloniny-Nationalpark erleben. Wir durchstreifen den europaweit größten Komplex naturnaher Buchen- und Tannenwälder, der Wildkatzen, Wölfe und Luchse beheimatet. Außerdem lebt hier eine der größten frei lebenden Wisentpopulationen der Welt.

TERMIN: SA., 23. 8.-SA., 30. 8. 2025

WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.392,-
(Normalpreis EUR 1.435,-)



© BERND PLEGER

NATURREISE SÜDTIROL

Artenreiche Almen und mediterrane Palmen, mächtige Gletscher und liebliche Weinberge, einsame Täler und schroffe Felsgiganten – auf unserer einzigartigen Naturreise Südtirol finden wir all das und noch viel mehr.

TERMIN: SA., 6. 9.-SA., 13. 9. 2025

WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.673,-
(Normalpreis EUR 1.725,-)

Infos und Buchung:

Experience Wilderness GmbH
0660 6352020
info@experience-wilderness.com
► experience-wilderness.com



© ANTON VORAUER/WWF

ABSEITS DER WEGE

MIT DEM WWF DAS WILDE LECHTAL ENTDECKEN



© ANTON VORAUER/WWF

Der Gelbe Frauenschuh, eine der prächtigsten wild wachsenden Orchideen Europas, ist streng geschützt. Im Tiroler Lechtal finden sich die größten Vorkommen dieser seltenen Art.



© ANTON VORAUER/WWF

Heute zählt das Lechtal mit seinen bedrohten Tier- und Pflanzenarten zu den urtümlichsten Landschaftsräumen der Alpen.

Ein besonderer Hingucker: Der Kleine Weinschwärmer ist dämmerungs- und nachtaktiv. Sein Lebensraum ist durch intensive Wiesenbewirtschaftung gefährdet.

Blicken Sie hinter die Kulissen des WWF und erkunden Sie mit unserem erfahrenen Arten- und Gewässerschutzexperten Anton Vorauer die beeindruckende Wildflusslandschaft des Tiroler Lechtals.



© MARTINA SVEHLA/FOTOGRAFIE

Das Lechtal ist ein wahres Naturparadies. Es gibt nichts Beeindruckenderes, als diese faszinierende Landschaft mit eigenen Augen zu sehen und ihre unberührte Schönheit hautnah zu erleben!

Anton Vorauer
WWF-Arten- und -Gewässerschutzexperte
seit über 25 Jahren, betreut sechs Schutzgebiete
am Tiroler Inn

Die Wildflusslandschaft war lange Zeit bedroht. Doch der Einsatz des WWF machte sich bezahlt: Dank der Ernennung zum Schutzgebiet im Jahr 2000 lässt sich die einzigartige Natur im Lechtal heute in ihrer Unberührtheit genießen.

ERLEBEN SIE EIN VERLÄNGERTES WOCHENENDE VOLLER NATURWUNDER!

Sie entdecken die idyllische Wildflusslandschaft, die majestätischen Höhen des Baichlsteins und erleben die vielfältige Natur im Frühling. Begleitet werden Sie dabei von unserem WWF-Experten Anton Vorauer, der sein umfangreiches Fachwissen mit Ihnen teilt und als leidenschaftlicher Naturschützer jede Menge spannende Anekdoten und interessante Einblicke in die WWF-Naturschutzarbeit in Tirol zu bieten hat!

WWF-EXKURSION WILDFLUSSLANDSCHAFT TIROLER LECH

TERMIN: DO., 29. 5.-SO., 1. 6. 2025

Anmeldeschluss: 28. 2. 2025

Preis für WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 495,-
im DZ, EZ auf Anfrage

(Normalpreis: EUR 550,- im DZ, EZ auf Anfrage)

Nähere Infos und Buchung:

WWF Österreich, Yvonne Wenusch
01 48817-235, yvonne.wenusch@wwf.at

► wwf.at/veranstaltungen



© WWF ÖSTERREICH

Unberührte Wälder, Gebirge oder Flusslandschaften sind seit unzähligen Generationen Lebens- und Wohlstandsgrundlage für uns Menschen. Ihr Verschwinden würde einen unersetzlichen Verlust für uns alle bedeuten. Erhalten Sie den nächsten Generationen eine lebenswerte Welt und bedenken Sie bitte auch den WWF in Ihrem Testament.

Helmut Pechlaner
WWF-Ehrenpräsident



IHR WEITBLICK SCHAFFT ZUKUNFT

Möchten Sie auch über Ihr Leben hinaus etwas für die Zukunft unserer Erde tun? Mit Ihrem Vermächtnis an den WWF Österreich helfen Sie, Natur und Umwelt langfristig zu schützen. Es kostet Sie zu Lebzeiten nichts und bewirkt Großes für kommende Generationen. Sie ermöglichen, dass wir unseren wichtigen Einsatz mit voller Kraft fortführen können!

IHR
PERSÖNLICHER
KONTAKT

WIR INFORMIEREN SIE GERNE!

Nehmen Sie unverbindlich und vertraulich Kontakt auf. Für Ihre Fragen und Anliegen stehe ich gerne zur Verfügung. Auf Wunsch sende ich Ihnen unsere **kostenlose WWF-Broschüre zum Thema Testament und Vorsorge** zu.

Gabriela Mossannan
Betreuung Legate und Testamente

+43 1 48817-263 oder
+43 676 83488 263
gabriela.mossannan@wwf.at
► wwf.at/testament



© BRIGHT LIGHT PHOTOGRAPHY

VORTRAGSTERMINE

Wir laden Sie zu **kostenlosen Vorträgen** ein. Anschließend ist bei einem reichhaltigen Buffet in gemütlicher Atmosphäre Zeit für Ihre individuellen Fragen.

Wien | Mittwoch, 7. Mai 2025

ORANG.erie im Tiergarten Schönbrunn,
Maxingstraße 13a, 1130 Wien

17:00 Themenführung durch den Tiergarten
(Treffpunkt: Hauptkassa Tiergarten Schönbrunn/
Zugang über Hietzinger Tor)

18:45 Vortrag in der ORANG.erie
(Eingang: Maxingstraße 13a, 1130 Wien)
zum Thema „Erbrecht, Testament und weitere
Vorsorgemaßnahmen“
von Notar Mag. Mark Holoubek

Anmeldeschluss: 30. April 2025

Linz | Donnerstag, 22. Mai 2025

Bildungs- und Begegnungszentrum Haus der Frau,
Volksgartenstraße 18, 4020 Linz

17:45 Vortrag zum Thema „Erbrecht, Testament
und weitere Vorsorgemaßnahmen“
von Notar Dr. Roland Gintenreiter

Anmeldeschluss: 15. Mai 2025

Wir freuen uns über Ihr Interesse!
Bitte um Anmeldung bei Gabriela Mossannan

Deine Stunde für die Erde.



#EarthHour



Samstag | 22.03.2025
wwf.at/earthhour

Impressum: WWF Österreich, Ottakringer Str. 114–116, 1160 Wien; wwf.at, wwf@wwf.at